



Auslandsemester an der Tongji University, Shanghai
2017 / 2018

Alexander Sahm



Die Entscheidung, für mein Auslandssemester nach China zu gehen, war leicht gefallen. Durch meine Mitarbeit an der Dokumentation über den Austausch der HfG und der Tongji Universität, habe ich Shanghai bereits vor zwei Jahren kennen gelernt und selbst Lust bekommen, dort zu studieren.

Ein besonderer Reiz war für mich, die Erfahrung zu machen in Shanghai zu leben. Mit 24,15 Millionen Einwohnern die größte Stadt Chinas, mit einem unendlich großen Angebot an Kultur, Essen und neuen Erfahrungen.

Auch empfand ich Shanghai und die Tongji moderner, internationaler und vielseitiger als Beijing.



Gelebt habe ich in einer internationalen WG in einer schönen, zentralen Gegend mit vielen Restaurants, Clubs, und einem großen Park.

Die Wohnungssuche in Shanghai war sehr einfach und hat nur einige Stunden gedauert. Die Preise sind ähnlich wie in Frankfurt, jedoch variiert der Zustand der Wohnungen sehr.

Die Metro-Anbindung zur Tongji war gut, hat wegen der großen Distanzen in Shanghai jedoch Hin und Zurück je eine Stunde gedauert. Da es mir allerdings wichtig war, in einer ansprechenden Gegend zu wohnen, habe ich die längere Anreise gerne und entspannt in Kauf genommen.

Allgemein ist das Metro-System in Shanghai sehr gut ausgebaut.



Eine große Freude hatte ich an der großen Auswahl an kulinarischem Angebot in China.

Durch die günstigen Preise, bin ich so gut wie jeden Tag draußen Essen gegangen und konnte jeden Tag etwas Neues ausprobieren.

Meine schönsten Neuentdeckungen sind Quallensalat und Entenblut-Jelly.

Auch der neuereöffnete, größte Starbucks der Welt, mit 2 Stockwerken, 5 unterschiedlichen kaffee-Bars, Kaffee-Cocktails und einer spektakulären Kaffee-Show, macht trotz einer halben Stunde Schlange-stehen große Freude.



Die Kommunikation mit den Chinesen war viel leichter als erwartet. Besonders die junge Generation spricht teilweise sehr gutes Englisch.

Doch auch wenn der/die Gegenüber nur chinesisch spricht, habe ich sehr viel Aufgeschlossenheit und Offenheit erlebt, wodurch simple Kommunikation gut möglich wird.

Zahlen, Preise und Wartenummern sind jedoch allgegenwärtig, weshalb sich das Lernen der chinesischen Zahlen als extrem brauchbar erwiesen hat.



Überraschend ungewohnt empfand ich das Wetter in Shanghai. Der sehr kalte Winter und sehr nasse Spätsommer haben mich klamottentechnisch vor Herausforderungen gestellt.

Die gefürchtete Air pollution habe ich nicht so schlimm wahrgenommen und habe auch keinerlei gesundheitliche Probleme bekommen. Die Tage, an denen die Luft dick und mit Abgas-Geruch gesättigt war, ließen sich an einer Hand abzählen.



Möchte man der Stadt mal ein wenig entfliehen, gibt es einige Möglichkeiten. Z.B. ein Besuch beim Fake-Eifeltower in Hangzhou, der Nationalpark auf Chongming Island oder Zhujiajiao, ein schönes, historisches Stadtteil mit Wasserstraßen.



Die Tongji bietet viele Kurse und Werkstätte, jedoch ist das offizielle Kurs-Angebot für die Austauschstudenten etwas begrenzt.

Die Kurse drehen sich hauptsächlich um Design, Produktstrategien und Konzept-Entwicklung, sind teils in Englisch, teils auf chinesisch gehalten und von den Studierenden wird ausschließlich Gruppenarbeit erwartet. Schön dabei war, auch mit chinesischen Studierenden zusammenarbeiten zu können und teils auch Freundschaften mit ihnen schließen zu können.

Ich habe in den Kursen keine für mich relevanten Projekte machen können, doch bin auf den einen oder anderen interessanten, neuen Gedanken gestoßen.



Sehr gut fand ich das neue Kursangebot „Chinese Cultural Experience Design“, in dem chinesischen und ausländischen Studierenden diverse Aspekte der traditionellen Kultur Chinas nahe gebracht werden.

Im Rahmen des Kurses haben wir eine tea ceremony besucht, veganes Essen im buddhistischen Tempel genossen, Meditations- und Atemübungen gemacht, die Grundsätze der chinesischer Philosophie und Tai Chi gelernt - alles mit Fokus auf das Kreieren einer ausgewogenen Work-Life-Balance.



Die Zeit in Shanghai war sehr inspirierend, spannend und erfahrungsreich. Ich würde es sofort wiederholen!

Vielen Dank an das internationale Büro und den DAAD für die Ermöglichung dieses Auslandssemesters!